

LESERBRIEF DES TAGES

Gen-Getreideberge, die niemand will

Wenn man durch Kanada fährt, sieht man helle Berge, 50 Meter hoch und mehrere 100 Meter lang. Man glaubt, es sei Sand, aber näher sieht man, dass es Getreide ist, das nicht verkauft werden kann, da Kanada 80 Prozent seines Getreides exportiert. Niemand will es, trotz Hunger. Es ist nämlich gentechnisch manipuliertes Getreide! Fragt man die Farmer, z.B. Percy Schmeiser, dann hört man: „Die Regierung unterstützt die Großfarmer, die immer mehr Land kaufen, die kleineren Farmer geben auf.“ Wenn man dort im Frühjahr Saat einkauft, gibt es nur mehr Gentech-Saat, auf der Verpackung z. B. des Gentech-Mais steht „Insecticide“. Erntet man dann im Herbst, ist es plötzlich ein Lebensmittel!

Die Behörden in den USA überlassen die Kontrolle auf Lebensmittelsicherheit den Firmen, in der EU ist es kaum anders. Dabei handelt es sich um Produkte, die analog zu Pharmazeutika behandelt werden sollten: zwei Jahre ganzheitliche Untersuchungen! Zurzeit gibt es keine wissenschaftlichen Studien, sie werden nicht verlangt!

Inzwischen sind aber etliche Indizien wissenschaftlich und durch Erfahrungen bekannt: Die Gesundheit ist durch immunologische, allergene und auch kanzerogene Wirkungen von Gentech-Food in Gefahr. Daher verletzt die Gentech-Industrie unsere Menschenrechte, z. B. Recht auf Nahrung, Gesundheit, Besitz, Selbstbestimmung, Demokratie! . . .

Univ.-Prof. Dr. Anton Moser, Graz